

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Feuerwerkkunst in ihrem ganzen Umfange

Lehrbuch d. Lustfeuerwerkerei f. Künstler vom Fach u. Dilettanten...

Scharfenberg, August

Ulm, 1852

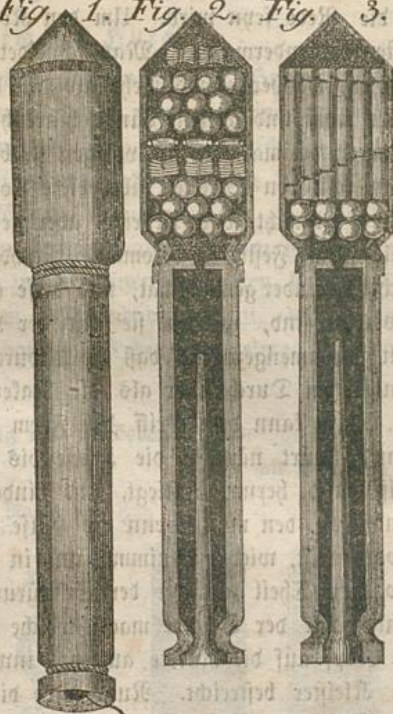
Illustration: Versetzte Rakete mit Leuchtkugeln, Schlagsternen, Fröschen
und Kanonenschlägen

[urn:nbn:de:bsz:31-100872](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-100872)

inwendig und klebt ihn auf die Hülse, worauf man die Verengung mit einem Bindfaden umgiebt, und mittelst des schon bekannten Feuerwerkerknotens gehörig befestigt. Ist die Rakete behauptet, der Kopf gehörig ausgestrichen, beschmiert u. aufgeknüpft, so klebt man noch einen Streifen Papier über die Verbindung, damit diese recht gut anschließt und nichts davon wieder losgehen kann, welches man mit dem technischen Ausdruck umgeben bezeichnet, die Rakete wird also umgeben. Ist dieses bei allen geschehen, so können sie beschafft und dann bedeckt werden, d. h. ihre Garnitur oder Versegung bekommen und mit einer Epigkappe, die man den Hut oder die Bedeckung nennt, versehen werden.

Versekte Rakete mit Leuchtfugeln, Schlagkerzen, Fröschen und Kanonenschlägen.

Fig. 1. Fig. 2. Fig. 3.



§. 46. Verfertigung des Huts (nach Chertier).

Man rollt über die konische Hutform einen schwachen Streifen Pappe oder bloß doppeltes Papier, wie die Form die Gestalt angiebt auf. Man kleistert alsdann den Theil der Pappe oder des Papiers,

*) Bei den Raketenhülsen und Raketen kommen folgende Kunstausdrücke vor. Die Hülsen werden rollirt, zugeritten oder gewürgt, auf die Warze geprägt, die Raketen werden geschlagen oder gerammt und geböhrt behauptet, der Kopf wird ausgestrichen und aufgeknüpft, dann werden die Raketen umgeben und beschafft oder versekt und endlich noch bedeckt, d. h. wenn sie einen Hut und nicht etwa bloß eine falsche Kappe bekommen oder bloß vorgeschuht werden. Man wird alle diese in der Sprache der Feuerwerker gegebenen Ausdrücke verstehen, wenigstens sind sie alle erläutert und erklärt. Ich finde es ganz passend, daß jeder Künstler seine bezeichnende Kunstsprache hat.